

EIN GEISTLICHES ZUHAUSE SCHAFFEN

WERTE *gemeinsam* LEBEN

SO FUNKTIONIERTS!

In diesem Heft findest du zu jedem der zehn iCOR-Videos einen Gesprächsleitfaden. Die Idee dabei ist, dass mit Hilfe dieser Gesprächsleitfäden die Werte in den iCOR-Videos erarbeitet werden. Am besten trifft man sich als Kleingruppe und veranstaltet ein Treffen für jedes iCOR-Video. Zwischen den insgesamt zehn Treffen empfehlen wir jedem Teilnehmer das iCOR-Studienheft zum persönlichen Weiterstudium.

Bei jedem Gruppentreffen sollte es einen Gesprächsleiter geben. Idealerweise besitzt jeder Gruppenteilnehmer sein eigenes iCOR-Video-Begleitheft, damit persönliche Notizen und Anmerkungen notiert werden können.

Und so läuft ein Gruppentreffen ab
(diese Erklärungen sind besonders wichtig für Gesprächsleiter):

- Beginnt jedes Gruppentreffen mit Gebet.

- Geht zu Beginn jedes Treffens noch einmal kurz auf den iCOR-Wert des letzten Treffens ein (außer beim ersten Treffen natürlich).

- **MEIN STATUS**
  Hier macht jeder Teilnehmer eine Selbstreflexion. Der Gruppenleiter gibt der Gruppe ein paar Minuten Zeit, damit jeder Teilnehmer die Aussagen für sich bewerten kann.

- **VIDEOIMPULS TEIL 1**
  Seht euch den ersten Teil des iCOR-Videos gemeinsam an. Besprecht anschließend die Fragen in der Gruppe.

- **VIDEOIMPULS TEIL 2**
  Seht euch den zweiten Teil des iCOR-Videos gemeinsam an. Besprecht anschließend die Fragen in der Gruppe.

› UNSER WERT

Lest gemeinsam den Wert durch und besprecht anschließend die darunter gestellten Fragen.

› UNSER WORT

Nun wird ein Bibeltext passend zum Thema besprochen. Lest ihn gemeinsam und besprecht die Fragen.

› UNSERE ENTSCHEIDUNG & PRAXIS

Jetzt wird es alltagsrelevant und praktisch. Hier geht es darum, aufgrund des Gedankenaustausches eine Entscheidung zu treffen. Haltet diese Entscheidung schriftlich fest. Formuliert darüber hinaus ein konkretes Ziel, dass dann auch tatsächlich von der ganzen Gruppe umgesetzt wird. Das Ziel sollte den bekannten „**SMART**"-Kriterien entsprechen: Es muss **S**pezifisch (präzise definiert), **M**essbar, von allen **A**kzeptiert, **R**ealistisch und mit einer klaren zeitlichen Vorgabe **T**erminiert sein. Beim nächsten Gruppentreffen wird besprochen, wie es mit der Umsetzung des Ziels oder Plans läuft.

› UNSERE KRAFT

Führt an dieser Stelle eine Gebetsgemeinschaft durch. Bringt einfach alles, was besprochen und vereinbart wurde, im Gebet vor Gott.

› GRUPPENSPIEL

Für jedes iCOR-Gruppentreffen gibt es auch eine Spielanregung. Das Spiel kann ganz am Ende oder – zur Auflockerung der Diskussion – auch zwischendurch gespielt werden. Es wurde darauf geachtet, dass das Spiel möglichst alle Altersgruppen berücksichtigt. Achtung: Für manche Spiele braucht ihr Materialien, die eventuell vorbereitet werden müssen.

› MEINE REFLEXION

Zum Schluss findet sich hier der Hinweis, dass das Thema bis zum nächsten Treffen, wenn möglich gemeinsam mit jemandem aus der Gruppe, vertieft werden soll. Anregungen zum persönlichen Studium finden sich im iCOR-Studienheft.

FÜRSORGE 2

UNSER RÜCKBLICK

Denkt nochmal über den Wert „Verbinden“ nach. Was ist euch im Blick auf Beziehungen neu bewusst geworden? Wie geht es euch mit eurer gemeinsamen Entscheidung und der konkreten praktischen Umsetzung?

MEIN STATUS

Kreuze an, wie sehr die folgenden Aussagen auf dich zutreffen.

Ich helfe schnell, wenn ich jemanden in Not sehe.

NIE | SELTEN | MANCHMAL | NORMALERWEISE | IMMER

Ich fühle mich stark zu Menschen hingezogen, die verletzt oder in Not sind.

NIE | SELTEN | MANCHMAL | NORMALERWEISE | IMMER

Ich spüre die gefühlsmäßige Verfassung einer Gruppe oder einer Einzelperson.

NIE | SELTEN | MANCHMAL | NORMALERWEISE | IMMER

Ich helfe gern, um Schmerzen zu lindern.

NIE | SELTEN | MANCHMAL | NORMALERWEISE | IMMER

Ich bin vertrauenswürdig und es fällt mir leicht, anderen zu vertrauen.

Ich bete viel für Menschen, die Verletzungen und Probleme haben.

Ich setze mich stark für soziale Gerechtigkeit ein.

Ich konzentriere mich mehr auf gefühlsmäßige als auf materielle Nöte.

Ich habe eine ausgeprägte Fähigkeit, Zuneigung zu zeigen.

VIDEOIMPULS TEIL 1

Schaut gemeinsam den ersten Teil des Videoimpulses „Fürsorge“ an.
Besprecht danach gemeinsam die Situation aus dem Video.

- *Welche Situation wird eurer Meinung nach in dieser Szene dargestellt? Was wird hier zum Ausdruck gebracht?*
- *Reflektiert über das Verhalten der Gemeinde, der Frau und des Mädchens. Wie denkt ihr darüber? Was empfindet ihr dabei?*
- *Welche ähnlichen Erfahrungen habt ihr gemacht?*

VIDEOIMPULS TEIL 2

Schaut gemeinsam den zweiten Teil des Videoimpulses „Fürsorge“ an.
Besprecht danach gemeinsam die Situation aus dem Video.

- *Wie empfindet ihr die Reaktion der Frau auf das Mädchen? Inwiefern entspricht das eurer Vorstellung von Fürsorge?*
- *Wie würdest du dir in ähnlicher Situation Fürsorge wünschen?*
- *In der letzten Szene wird angedeutet, dass nicht nur die Frau für das Mädchen betet, sondern zeitgleich auch im Gemeinderaum gebetet wird. Welche Rolle spielt für dich Fürbitte, und wie erlebst du Gebet und Fürbitte in deiner Gemeinde?*

UNSER WERT

Lest gemeinsam den Wert „Fürsorge“ durch.

Echte Fürsorge erfüllt die meisten Grundbedürfnisse des Menschen. Wer erlebt, dass er geliebt und akzeptiert wird, entwickelt Vertrauen und öffnet sich. Fürsorgliche Gemeinden sorgen für ihre Mitmenschen und bilden eine stützende Gemeinschaft, weil sie ihre Aufgabe darin sehen, wie Jesus zu lieben und sich für die Heilung ihrer Mitmenschen einzusetzen. Gerade junge Menschen brauchen die Erfahrung einer liebenden, fürsorglichen und unterstützenden Glaubensgemeinschaft. Fürsorge führt in die Verantwortung füreinander und bedeutet, sich um andere zu sorgen. Den Menschen ist es egal, wie viel Gutes und Richtiges wir wissen – sie müssen es erfahren! Fürsorgliche Gemeinden bemühen sich gezielt darum, die ihnen anvertrauten Menschen bei der Entwicklung ihres Glaubens zu begleiten, so dass sie eines Tages sagen können: „Das ist meine Gemeinde!“ Aufrichtige Fürsorge umfasst sowohl Fürbitte als auch praktische Unterstützung und Hilfen aller Art. Ihre fürsorgliche Haltung macht solche Gemeinden sensibel für die geistlichen und zahlreichen anderen Bedürfnisse ihrer Mitmenschen.

- *Woran denkst du, wenn du diesen Wert liest? Was spricht dich an? Was siehst du anders?*
- *Woran könnte es liegen, dass fürsorgliches Miteinander sich oft so schwer verwirklichen lässt?*
- *Wo hat eure Gemeinde beim Thema Fürsorge ihre Stärken, wo ihre Schwächen?*
- *Formuliert die Aussagen vom Selbsttest („Mein Status“) mit Blick auf eure Gemeinde um (Bsp.: Meine Gemeinde hilft schnell, wenn …). Geht auf diese Weise den Test nochmal durch und besprecht eure Ergebnisse.*
- *Vergleiche deine persönlichen Ergebnisse mit denen deiner Gemeinde. In welchen Bereichen kannst du deiner Gemeinde helfen, fürsorglicher zu sein?*

UNSER WORT

Lest gemeinsam Jakobus 2,14–16.

- *Wie kann es möglich werden, dass theoretischer Glaube in fürsorgliche Praxis mündet?*

UNSERE ENTSCHEIDUNG & PRAXIS

- Welche Entscheidung in Bezug auf den iCOR-Wert „Fürsorge“ wollt ihr als Gruppe heute treffen? Haltet diese Entscheidung schriftlich fest.
- Werdet kreativ und besprecht, wie ihr eure Entscheidung konkret und praktisch umsetzen wollt. Achtet darauf, dass euer Vorhaben **SMART**-Kriterien erfüllt, indem es **S**pezifisch (präzise definiert), **M**essbar, **A**kzeptiert (von allen), **R**ealistisch, **T**erminiert (klare zeitliche Vorgabe) ist. Bsp.: „Wir werden einmal pro Woche für zwei Stunden alte und kranke Geschwister unserer Gemeinde besuchen.“ Haltet euer Vorhaben schriftlich fest.

UNSERE KRAFT

Nehmt euch abschließend Zeit, gemeinsam für eure Entscheidung und das Gelingen eures praktischen Vorhabens gemeinsam zu beten. Betet für eure Gemeinde und die Herausforderung, fürsorglich miteinander umzugehen.

GRUPPENSPIEL

BILDET EINE STÜTZENDE GEMEINSCHAFT, INDEM IHR EUCH ENG IM KREIS AUFSTELLT UND EUCH DANN LANGSAM UND VORSICHTIG AUF DEN SCHOSS DER HINTER EUCH STEHENDEN PERSON SETZT.

MEINE REFLEXION

Vertiefe das Thema „Fürsorge“ bis zum nächsten Mal, wenn möglich gemeinsam mit jemandem aus deiner Gruppe. Anregungen dazu findest du im Kapitel 5 (S. 56–65) des iCOR Studienheftes.

NOTIZEN